

Beringungsmethoden

Arbeits-
techniken

8.1

Bei der Beringung kommt es einerseits darauf an, den Vogel so zu halten, dass er bequem atmen kann, zugleich aber sicher in der Hand liegt. Andererseits ist es wichtig, den Vogel nicht zu verletzen und den Ring nicht zu beschädigen, aber diesen dennoch so fest zu schließen, dass der Vogel sich damit nirgends verfangen kann.

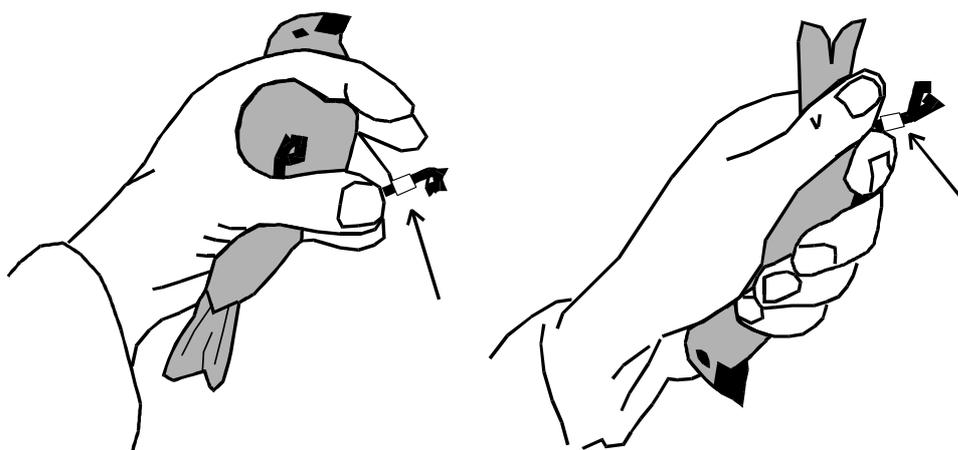
Die Haltung des Vogels

Da bei Vögeln die Atembewegungen im Brustkorb etwas anders verlaufen als bei Säugetieren, besteht vor allem bei kleinen Arten erhöhte Erstickungsgefahr bei unsachgemäßer Haltung. Keinesfalls darf man einen Kleinvogel beispielsweise wie einen Hamster fest um den Oberkörper greifen. Auch beim Festhalten sehr lebhafter Vögel muß der Brustabschnitt immer ausreichend Bewegungsfreiheit haben.

Kleinvögel dürfen nicht im Brustbereich gehalten werden

Kleine Vögel bis etwa Drosselgröße nimmt man so in die linke Hand, dass der Vogel auf dem Rücken liegt und der Lauf, der den Ring erhalten soll, mit zwei Fingern gehalten wird. In der Abbildung unten sind die beiden Möglichkeiten den Vogel zu halten dargestellt. Die links gezeigte Halteweise hat den Vorteil, dass der Hals des Vogels zwischen Zeige- und Mittelfinger liegt. Der Vogel kann deshalb nicht entwischen, auch wenn man ihn sehr locker hält. Bei sehr kleinen Arten besteht bei dieser Variante aber die Gefahr, dass der Lauf, der von Daumen und Ringfinger gehalten wird, unter Umständen sehr weit aus seiner natürlichen Lage gezogen wird. Diese Vögel hält man besser in der unten rechts dargestellten Weise.

Kleinere Arten



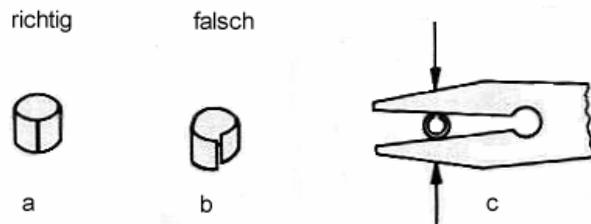
Fänglinge größerer Arten beringt man am besten zu zweit, wobei ein Helfer den Vogel festhält und dabei besonders auf Schnabel und Krallen achtet, während der Beringer den Ring anlegt, was bei größeren Ringen einen gewissen Kraftaufwand erfordern kann.

Größere Arten

Das Anlegen des Ringes

Ringe ohne Verschußlasche

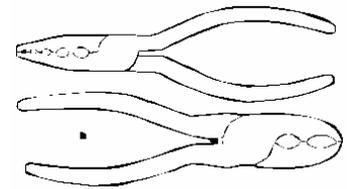
Der Ring wird oberhalb der Zehen um den Lauf gelegt und mit einer Zange zgedrückt. Flachzangen mit starker Riffelung dürfen nicht verwendet werden, da die meist scharfkantige Riffelung das Schriftbild des Ringes beschädigen kann. Beim Zudrücken ist darauf zu achten, dass die Enden des Ringes gut schließen und nicht verkantet sind. Verkantete Ringe lassen sich durch Druck auf die überstehenden Kanten leicht zurechtrücken. Bleibt bei größeren Ringen ein Spalt zwischen beiden Enden des Ringes offen, wird der Spalt durch leichten Druck auf die Öffnung geschlossen (siehe Abbildung c unten). Der geschlossene Ring muß sich am Lauf noch leicht drehen (außer bei ovalen Ringen) und verschieben lassen.



Ringe mit Verschußlasche

Bei Ringen mit Verschußlasche (Schlaufe) wird das längere, bereits vorgeknickte Ende der Lasche nach dem Zubiegen des Ringes mit der Zange um das kürzere Ende gebogen und fest zusammengedrückt.

Spezielle Beringungszangen erleichtern das saubere Schließen kleinerer Ringe. Zangen in zwei Größen können über die Vogelwarte Radolfzell bezogen werden.



Kunststoffringe

Kunststoff-Farbringe schließen meist durch ihre Elastizität. Sie müssen daher kurz vor der Beringung aufgebogen werden, um sie über den Tarsus streifen zu können. Für kleinere Farbringe gibt es dazu Metalllöffelchen, auf die die Ringe aufgeschoben werden, bis sie sich ausreichend spreizen. Der Verschuß der Kunststoff-Ringe kann dadurch verbessert werden, indem man sie unter leichtem Druck vorsichtig zwischen Daumen und Zeigefinger hin und herrollt, wenn sie bereits am Tarsus angebracht sind.

Ringe vor dem Anlegen immer erst prüfen!

Die Ringe sind der Ziffernfolge nach zu benutzen. Jeder Ring muß vor der Verwendung auf vollständige und eindeutig lesbare Beschriftung geprüft werden (notfalls Lupe verwenden!). Fehlende Ringe werden in der Beringungsliste entsprechend vermerkt. Bei Doppelprägungen der gleichen Nummer wird einer der beiden Ringe durch Zerschneiden vernichtet. Ebenso verfährt man mit Fehlprägungen.

Links oder rechts beringen?

Nestlinge werden links, Fänglinge rechts beringt. Die Seiten sind dabei am fliegenden Vogel in Flugrichtung festgelegt (also nicht am umgedrehten Vogel in der Hand). Von der Seitenregel kann für Sonderuntersu-

chungen abgewichen werden. Es kommt bei großem Arbeitsanfall gelegentlich vor, dass ein bereits angebrachter Ring am anderen Bein übersehen wird. Auch hier ist also sorgfältiges Arbeiten nötig.

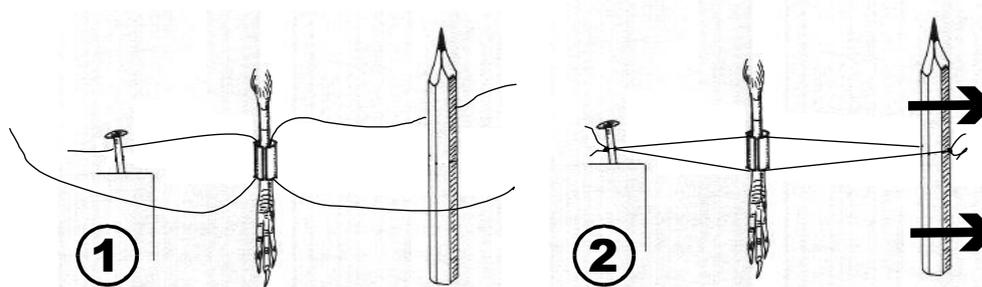
Storchen-Ableserlinge werden in der Regel oberhalb des Laufgelenks angebracht. Bei ihnen wie auch bei den anderen Großvögeln (Möwen, Enten), deren Ringe mit dem Fernrohr abgelesen werden können, ist ganz besonders darauf zu achten, dass die Ziffern am stehenden Vogel richtig herum lesbar sind.

Ableserlinge

Das Öffnen von Ringen

Das Öffnen von Ringen ist nur in wenigen Ausnahmefällen erforderlich (vergleiche → Abschnitt 2-5 !). Für kleine Aluminium-Ringe besteht die Möglichkeit, sie mit Hilfe des oben erwähnten Löffelchens für Kunststoffringe vorsichtig zu spreizen, bis man sie vom Tarsus abziehen kann.

Eine weitere, gebräuchliche Methode ist in „The Ringer’s Manual“ des British Trust for Ornithology dargestellt. Dabei werden zwei feste Fäden erst parallel zum Tarsus durch den Ring geführt und dann z.B. in der unten gezeigten Weise fixiert. Der Ring wird dann durch vorsichtigen Zug geöffnet.



In der Industrie gebräuchliche Sprengringzangen sind zwar verhältnismäßig teuer, jedoch für das Aufbiegen nicht ganz kleiner Ringe ebenfalls gut geeignet.